

(Abgeordneter Fleißner.)

(A) In diesem Etat ist in dem Kapitel bei Tit. 9 ein Betrag von 91 000 M. mehr eingestellt. Es kommen wohl in der Hauptsache Arbeitslöhne in Frage. Ich möchte nur wünschen, daß bei diesem Betrage nicht etwa gespart wird, daß im Gegenteil nach Möglichkeit dafür gesorgt wird, daß die Löhne der Arbeiter aufgebessert, bez. daß die schlechten Löhne vor allen Dingen aufgebessert werden, daß nicht auf der einen Seite verhältnismäßig so viel und auf der anderen Seite so wenig verdient wird.

Eine andere ständige Klage, die auch schon vor zwei Jahren hier Fürsprache durch uns gefunden hat, ist die über die verhältnismäßig große Zahl der Unfälle, d. h. über die Unfallgefahr überhaupt. Besonders ist es der Carolaschacht, der an einigen Orten bei den Bergarbeitern im Zauderoder Werke geradezu berüchtigt geworden ist. Vor 2 Jahren habe ich schon auf einen ganz bestimmten Punkt hingewiesen. Im schriftlichen Berichte ist damals gesagt, die Regierung wolle den Anregungen, die damals von mir in der Deputation gegeben worden sind, nachgehen. Es handelte sich vor allen Dingen um einen Schüttelrost im Carolaschachte. Die Regierung versprach, eingehend zu prüfen und eventuell die Mißstände abzustellen. Bisher ist darüber nichts verlautet, ob da etwas und was

(B) geschehen ist. Ich möchte die Herren Vertreter der Regierung heute bitten, mir darüber, wenn irgend möglich, eine Aufklärung zu geben. Sicher ist, daß die Klagen über diesen Carolaschacht, über einige Stellen dieses Schachtes heute noch bestehen. So sind z. B. im Herbst 1913 in 14 Tagen 2 schwere Unfälle vorgekommen. Einer dieser Unfälle verlief sofort tödlich, und der andere Arbeiter wurde schwer verletzt. Es hieß damals in einem Berichte in der Presse: hoffentlich sehe sich die Bezirksinspektion die umliegenden Arbeitsstellen einmal an, wo diese Unfälle vorgekommen sind. Das läßt auch darauf schließen, daß die Verhältnisse an diesen Arbeitsorten doch nicht so beschaffen sind, daß eine möglichste Sicherheit für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter gewährleistet ist. Das wird auch noch geschlossen werden können aus anderen Mitteilungen, die aus Arbeiterkreisen an die Öffentlichkeit und zum Teil auch an mich gelangt sind.

Nun wird freilich gerade gegenüber den von mir angeführten Unfällen von der Regierung gesagt — ich glaube, es geschah wenigstens in der Deputation —, daß in dem einen Fall der Arbeiter selbst schuld an dem Unfälle sei. Nun ja, das ist ja bis zu einem gewissen Grade vielleicht richtig, vielleicht wahren die Arbeiter

nicht immer die nötige Vorsicht, so, wie sie geboten (C) wäre. Aber sie sagen weiter, das sei auf einen Umstand zurückzuführen, der die Arbeiter geradezu darauf hindränge, die an sich gebotene Vorsicht nicht anzuwenden. Sie sprechen nämlich nach wie vor von einer übermäßigen Antreiberei seitens der Beamten, und, so sagen sie weiter, diese Antreiberei veranlasse eben den Arbeiter, im einzelnen Falle vielleicht nicht so vorsichtig zu sein, wie er es wäre, wenn diese Antreiberei nicht bestünde. Dazu kommt nun der andere Umstand: die schlechten Arbeitsorte, wo wenig verdient wird, veranlassen den Arbeiter wiederum, auch aus dem Grunde, um nicht allzu schlecht mit dem Lohne wegzukommen, nicht so vorsichtig zu sein, wie er sollte. Also die Gründe liegen doch schließlich tiefer, und sie liegen, wenn die Arbeiter recht haben, offenbar weniger an den Arbeitern selbst, soweit es sich um Unfälle handelt, als an dem System, das da herrscht.

Es scheint auch im Zauderoder Werk nicht die nötige Unabhängigkeit der Sicherheitsmänner zu bestehen. Mir ist mitgeteilt worden, daß dann, wenn solche Unfälle vorgekommen sind und die Sicherheitsmänner, wie es ihre Pflicht ist, hinkommen und die Sache ansehen, die Untersuchungen auch nicht mit der nötigen Gründlichkeit vorgenommen werden. Die Arbeiter sagen: Wenn so ein Sicherheitsmann dahin (D) kommt und sieht sich die Sache einen Augenblick an, da bekommt er kein Bild, keinen rechten Einblick, er muß dann selber längere Zeit an dem Orte arbeiten und beschäftigt sein, um das nötige Urteil zu haben. Kurz und gut, alle diese Umstände führen eben dazu, daß die Dinge dort für die Arbeiter nicht so liegen, wie sie eigentlich in einem Staatsbetriebe liegen sollten.

Dann noch etwas anderes, wovon ich außerordentlich bedaure, daß es in einem Staatsbetriebe in der Weise vorkommt, wie es vorgekommen ist, das sind die Maßregelungen. Nach mir gewordenen Mitteilungen — und auch hier ist ja in der Hauptsache von der Regierung die Tatsache selbst zugegeben worden — sind vor etwa 1½ Jahren im Zauderoder Werk 9 Mann entlassen worden. Warum sind sie entlassen worden? Daß ein Staatsbetrieb ebensogut wie Privatunternehmer das Recht hat, Arbeiter zu entlassen, wird ihm niemand bestreiten. Wenn ein Arbeiter seine Pflicht nicht tut, seine Arbeit nicht richtig macht, wenn er irgend etwas tut, was ihn nicht brauchbar erscheinen läßt, so wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben, daß der Arbeiter entlassen wird. Wie liegt es aber hier? Es hat kein plausibler Grund angegeben werden können, der dieser Art wäre, im Gegenteil,